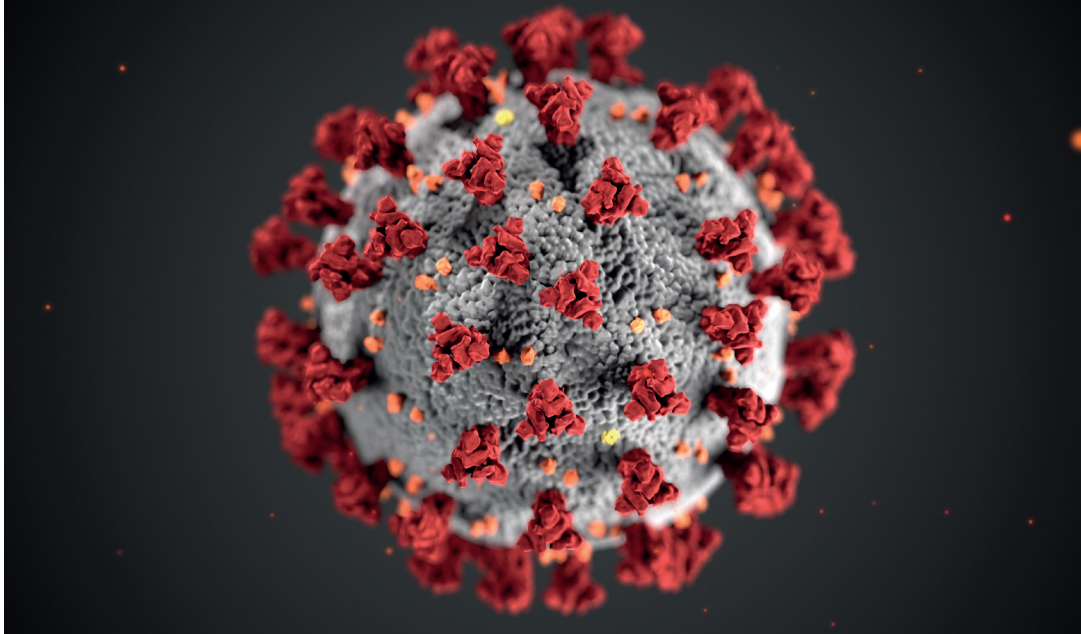




ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

28. JUNI 2021
15.00 BIS 17.30 UHR
FESTSAAL DER
GESELLSCHAFT DER ÄRZTE IN WIEN
FRANKGASSE 8, 1090 WIEN

© CDDC_Alissa_Eckert_MSMI-Dan_Higgins_MAM5Commons



WAS KÖNNEN DIE WISSENSCHAFTEN IN DER CORONA-PANDEMIE LEISTEN?

SYMPOSIUM UND PODIUMSDISKUSSION MIT

Florian Krammer | Professor für Impfstoffkunde, Icahn School of Medicine at Mount Sinai, New York, USA

Viola Priesemann | Gruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Göttingen, Deutschland

Barbara Prainsack | Professorin für vergleichende Politikfeldanalyse, Universität Wien

Alexander Bogner | Senior Scientist, Institut für Technikfolgen-Abschätzung der ÖAW, Wien

KONTAKT: Georg Brunner, T: +43 1 51581-1217, georg.brunner@oeaw.ac.at

ANMELDUNG:

Das Symposium wird als Hybrid-Veranstaltung stattfinden. Um Anmeldung für die Präsenz- bzw. Online-Teilnahme wird gebeten unter: [Veranstaltungen, Gesellschaft der Ärzte \(billrothhaus.at\)](https://veranstaltungen.gesellschaftderaerzte.at)
Für den Zutritt vor Ort benötigen Sie einen gültigen Covid-19-Eintrittsnachweis (3G-Regel). Eine FFP2-Maske muss getragen werden.

In Kooperation mit:



PROGRAMM

BEGRÜSSUNG

Anton Zeilinger | Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Sylvia Knapp | Professorin für Infektionsbiologie, Medizinische Universität Wien

VORTRÄGE

Florian Krammer | Professor für Impfstoffkunde, Icahn School of Medicine at Mount Sinai, New York, USA

Viola Priesemann | Gruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Göttingen, Deutschland

Barbara Prainsack | Professorin für vergleichende Politikfeldanalyse, Universität Wien

Alexander Bogner | Senior Scientist, Institut für Technikfolgen-Abschätzung der ÖAW, Wien

DISKUSSION MIT

Florian Krammer, Viola Priesemann, Barbara Prainsack und Alexander Bogner

Einleitung

Jörg Schmiedmayer | Professor für Quantenphysik, TU Wien

Moderation und Programmkomitee:

Alexander Bogner, Sylvia Knapp, Jörg Schmiedmayer

WORUM GEHT ES?

STERNSTUNDE DER WISSENSCHAFT

Die Corona-Krise ist eine Sternstunde der Wissenschaft. Denn es wurde schnell deutlich, dass wir die Gefahren der Pandemie ohne die Wissenschaft gar nicht erkennen, erklären und wirkungsvoll behandeln können. Ohne die Wissenschaft wäre das Coronavirus gar kein Virus, sondern eine dunkle Heimsuchung des Schicksals.

In der Corona-Krise offenbart sich auch die hohe Abhängigkeit der Politik von wissenschaftlicher Expertise. Von Beginn an dominierte die Wissenschaft in Gestalt von Virologie, Epidemiologie und Modellbildung das Feld. Die maßgeblichen Fachleute werden in der Krise fast schon als Popstars gehandelt. Wissenschaftliche Erkenntnisse leiten die Politik wie selten zuvor.

VIELE STIMMEN

Natürlich spricht die Wissenschaft auch (und gerade) in der Krise nicht mit einer Stimme. Sobald es um die Verhältnismäßigkeit der politischen Maßnahmen geht, wird Expertendissens – zwischen den Disziplinen, aber auch innerhalb einzelner Fachgemeinschaften zum öffentlichen Thema. Dies unterstreicht, dass Corona ein vielschichtiges Problem darstellt, für dessen Bearbeitung man neben den Naturwissenschaften auch die Geistes- und Sozialwissenschaften braucht. Doch was können verschiedene Disziplinen zur Bewältigung der Corona-Pandemie beitragen?

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) lädt deshalb zu einem Symposium ein, das den Nutzen und die Grenzen der Wissenschaften im Blick auf die aktuelle Pandemie diskutiert.

DREI FRAGEN

In enger Anlehnung an die Preisfrage, die die ÖAW im letzten Jahr ausgeschrieben hat, soll es dabei um drei Bereiche gehen:

- 1) Welche Forschungsleistungen sind für die Bewältigung der Krise wichtig?
- 2) Was kann die Wissenschaft in der Politikberatung leisten?
- 3) In welcher Form soll die Wissenschaft den Kontakt mit der Öffentlichkeit suchen?

Das heißt, diese Veranstaltung soll das komplizierte Dreiecksverhältnis von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit beleuchten. Es soll nicht vorrangig um die Diskussion und Bewertung tagesaktueller Probleme und Entwicklungen gehen.

Als Vortragende wurden hochrangige Vertreter/innen zentraler Disziplinen eingeladen, die über die Forschung hinaus auch in den Bereichen der Wissenschaftskommunikation, der Politikberatung sowie als öffentliche Intellektuelle in Erscheinung getreten sind. An ihre Vorträge wird eine Diskussion über Nutzen und Grenzen der Wissenschaft in Krisenzeiten angeschlossen.